

Kamener Wochenchrift.

Amtsblatt

des Königl. Gerichtsamtes und des Stadtrathes zu Kamenz, so wie des Stadtgemeinderathes zu Elstra.

Dieses Blatt erscheint Sonntags und Donnerstags. — Preis vierteljährlich 10 Ngr. — Zu beziehen durch alle Postanstalten. — Inserate zc. sind bis **Dienstag und Freitag** Abends einzuliefern. — Auswärtige Annahmestellen für Inserate sind: In **Königsbräu** bei Herrn Kaufm. Pöschel. In **Dresden** bei Hrn. F. W. Saalbach. In **Leipzig** bei Herren Haafenstein und Wegler und Herrn G. Engler.

Nr. 42.

Sonntag, den 26. Mai

1872.

[1367] **Bekanntmachung,**
die diesjährige Diöcesanversammlung des Kamener Bezirks betr.

Die diesjährige Diöcesanversammlung des Kamener Bezirks findet künftigen

Montag, den 27. Mai d. J.,

im Bürgerhalle des hiesigen Rathhauses von Vormittags 11 Uhr an statt. Dieselbe wird mit einer Ansprache des Herrn P. **Bannack** aus Döbling eröffnet, worauf Herr P. **Feldmann** aus Obergersdorf von ihm gestellte Thesen, die religiös-sittliche Fortbildung der confirmirten Jugend mit besonderer Beziehung auf die in Aussicht stehende Einrichtung von Fortbildungsschulen betreffend, erläutern und begründen wird. Der Zutritt zum Saale steht nur den Mitgliedern der Versammlung, sowie der kirchlichen Behörden offen, während die Zuhörer auf den Tribünen Platz zu nehmen haben. Kamenz, am 24. Mai 1872.

Der Kirchenvorstand daselbst.

W. Schwabe, Past. Prim., Vorsitzender.

[1358] **Zwangsversteigerung.**

Von dem unterzeichneten Gerichtsamte soll

den 26. Juli 1872

das dem Karl Eduard Reichel zugehörige Bauergut, unter Nr. 7 des Katasters für Schönbach gelegen und auf Folium 17 des Grund- und Hypothekenbuchs für diesen Ort eingetragen, welches Grundstück am 2. December 1871 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 3745 Thaler 12 Ngr. 5 S. gewürdet worden ist, anderweit nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle und in der Schänke zu Schönbach aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird. Kamenz, am 18. Mai 1872.

Das Königl. Gerichtsamte daselbst.
Dertel.

[1355] **Bekanntmachung.**

Freitag, den 31. dies. Mts., Nachmittags von 3 Uhr an

sollen im **Ischornauer Forste**

90 Raum-Cubik-Meter weiches Scheitholz,
66 „ „ „ „ bergl. Stockholz,
35 Wellenhundert 80 Gebund bergl. Keißholz und
14 „ „ „ 40 „ hartes bergl.

gegen Baarzahlung versteigert werden. Die Auction beginnt zu obiger Zeit an dem von Bernbruch nach Ischornau führenden Wege. Kamenz, am 24. Mai 1872.

Der Stadtrath daselbst.
Bürgermeister **Sichel.**

[1356] **Gefunden**

wurde

a., am 19. d. Mts. auf dem Boden des Stallgebäudes im Gasthof zum goldenen Berge ein **Portemonnaie** mit einer Geldsumme und einigen Schlüsseln,

b., am 23. d. Mts. auf der unteren Bahnhofstraße ein **goldnes Medaillon** mit Bildniß.

Der Eigenthümer hat sich auf unserer Kanzlei zu melden und zu legitimiren.

Kamenz, am 24. Mai 1872.

Die Stadtpolizeibehörde daselbst.
Bürgermeister **Sichel.**

[1332] **Bekanntmachung.**

Bei dem unterzeichneten Stadtrath ist das 5. und 6. Stück des diesjährigen Gesetz- und Verordnungsblattes, enthaltend: Nr. 29. Gesetz über Abtretung von Grundeigenthum zu Wasserleitungen für Stadt- und Dorfgemeinden, vom 28. März 1872; Nr. 30. Verordnung zu Ausführung des Gesetzes vom 28. März 1872 über Abtretung von Grundeigenthum zu Wasserleitungen für Stadt- und Dorfgemeinden, vom 28. März 1872; Nr. 31. Finanzgesetz auf die Jahre 1872 u. 1873, vom 8. April 1872; Nr. 32. Verordnung, die Ausführung des Finanzgesetzes auf die Jahre 1872 und 1873 betr., vom 9. April 1872; Nr. 33. Bekanntmachung, die Anleihe der Stadt Freiberg betr., vom 3. April 1872; Nr. 34. Gesetz, einige Bestimmungen über Notariatsprotocolle enthaltend, vom 9. April 1872; Nr. 35. Verordnung, die Vollstreckung der Zuchthausstrafe betr., vom 18. April 1872; Nr. 36. Bekanntmachung, den zwischen der königlich sächsischen, der großherzoglich sächsischen und den beiden fürstlich reussischen Regierungen älterer und jüngerer Linie über die Anlegung nachgedachter Eisenbahn abgeschlossenen Staatsvertrag vom 19. December vorigen Jahres betr., vom 20. März 1872; Nr. 37. Decret wegen Concessionirung der Mehltheuer-Weidaer Eisenbahngesellschaft, vom 20. März 1872; Nr. 38. Verordnung, die Abtretung von Grundeigenthum zu Erbauung der Mehltheuer-Weidaer Eisenbahn betr., vom 20. März 1872; Nr. 39. Verordnung, die Aufbewahrung, die Handhabung und den Transport des Nitroglycerins und der Nitroglycerinpräparate betr., vom 30. März 1872; Nr. 40. Gesetz, die Reorganisation des Landesculturraths betr., vom 9. April 1872; Nr. 41. Verordnung zu Ausführung des Gesetzes vom 9. April 1872, die Reorganisation des Landesculturraths betr., vom 15. April 1872; Nr. 42. Gesetz, die Veränderung einiger gesetzlicher Bestimmungen über die Pensionen der Staatsdiener und ihrer Hinterlassenen betr., vom 9. April 1872; Nr. 43. Decret wegen Bestätigung des Statuts der Seidauer Kinderbewahr- und Arbeitsschulanstalt, vom 10. April 1872; Nr. 44. Bekanntmachung, die Richtungslinie der Plauen-Delsniger Staatseisenbahn betr., vom 10. April 1872; Nr. 45. Bekanntmachung, die Richtungslinie der südläufiger Staatseisenbahn betr., vom 10. April 1872; Nr. 46. Verordnung, baupolizeiliche Maßbestimmungen betr., vom 16. April 1872; Nr. 47. Verordnung, eine Verichtigung der Baupolizeiordnung für Städte betr., vom 19. April 1872; Nr. 48. Decret wegen Bestätigung des Regulativs über die Quartierleistungen für die bewaffnete Macht während des Friedens- und Kriegszustandes für Leisnig, vom 19. April 1872 — eingegangen und liegen zu Jedermanns Einsicht auf unserer Kanzlei öffentlich aus. Kamenz, am 18. Mai 1872.

Der Stadtrath daselbst.
Bürgermeister **Sichel.**

Der Wollmarkt zu Baugen

[1357]

wird den **12. Juni a. c.** abgehalten werden, doch kann die Aufstellung der Wollen schon Tages vorher stattfinden.

Auch ist Vorlesung dahin getroffen worden, daß von der hiesigen Leihanstalt Vorkäufe auf Wollen nach Höhe von zwei Dritttheilen des Tagwerthes gewährt werden.

Baugen, den 21. Mai 1872.

Der Stadtrath.

51r Jahrgang.

Weitereignisse.

Kamenz, 25. Mai. Am Donnerstag, als dem 50jährigen Jubiläumstage der „Kamener Wochenchrift“ und der Buchhandlung und Buchdruckerei von C. S. Krausche, wurden die Jubilar des Geschäftes durch die vielseitigsten Theilnahmebezeugungen erfreut. Abends fand sich bei denselben ein ansehnlicher Kreis glückwünschender Herren, darunter Herr Ger. Amtmann Dertel, die Herren Geistlichen, Mitglieder des Stadtraths und der Stadtverordneten, der Lehrerschaft, Vertreter der Post &c. zusammen, und in zahlreichen ersten und heiteren Reden und Trinksprüchen wurde der Bedeutung der Presse und der vielen mit ihr und durch sie zur Geltung und Entwicklung gelangenden Momente &c. gedacht. Erst in den frühen Morgenstunden trennte sich die Versammlung, den freudigsten Eindruck des durch sie gehaltenen geistigen Genusses hinterlassend, welcher den Betreffenden eine dauernde Erinnerung zu fleißigem Fortwirken seyn wird.

Unser am 6. April vertagter Landtag ist am 22. Mai wieder zusammengetreten, um das königl. Decret wegen Zusammentritt der Deputationen während seiner Vertagung zu beraten. Es gelangte dieses Decret in der 2. Kammer am 22. nur zur Verlesung, dagegen hielten am 23. beide Kammern kürzere Sitzungen. In der 2. Kammer beobachtete man, daß dem Lande durch Einberufung der Stände nicht unbedeutende Kosten verursacht worden sind, war aber einstimmig von der Correctheit dieses Regierungsvorgehens überzeugt. Es handelte sich um die Deputationen, welche während der Vertagung des Landtages von der Regierung einberufen werden können. In der 1. Kammer sind dies die Finanzdeputation, wegen der Vorlage die directe Besteuerung betreffend, die Deputation für Schulgesetze und die außerordentliche Deputation für die Verwaltungs-Organisations-Vorlage. In der 2. Kammer: die Steuerreform-Deputation und die außerordentliche Deputation für Revision der Landtagsordnung, sowie sämtliche übrige ordentliche Deputationen, von denen noch Arbeiten zu erledigen seyn würden. Nur der Abgeordnete Ludwig hielt eine längere Rede und war sehr regierungsfreundlich, da er die Annahme des kgl. Decrets einfach empfahl. Nach 2 Uhr waren die Verhandlungen geschlossen und die Kammer wurde vertagt.

Die 1. Kammer hielt Nachmittags 5 Uhr noch eine Sitzung, in welcher Hr. v. Erdmannsdorf eine Erklärung des Präsidenten provocirte über die in der 2. Kammer vom Abg. Zahnauer erhobene, gleichzeitig aber auch vom Abg. Günther bestrittene Anschuldigung: als ob die 1. Kammer die Schuld an der heutigen Wiederzusammenberufung des Landtages trage. Nachdem dies als unbegründet bezeichnet worden, wurde das Vertagungsdecree verlesen.

Wiederholt machen wir darauf aufmerksam, daß für den Austausch unserer königl. sächsischen Cassenbillets vom Jahre 1855 der letzte Termin naht. Wer diesen (29. Juni) verläßt, der verliert sein Geld, denn von da an werden sie werthlos.

Aus allen Theilen Deutschlands kommen Nachrichten über schwere Gewitter mit Hagelschlag und bedeutenden Regengüssen, wodurch vielfach die Saaten zerstört und die schönen Ernteausichten vernichtet worden sind. Die lautesten Klagen kommen aus Frankreich, wo der Wonnemonat noch Schnee und Eis gebracht hat, so daß die Weinstöcke und Nußbäume erfroren und das Laub der Eichen schwarz geworden ist, als wäre es verbrannt.

Die alte Rubelsburg bei Kösen hat jetzt einen denkwürdigen Anziehungspunkt mehr. Auf dem höchsten Regel des Bergrückens ragt eine 42 Fuß hohe Säule, getront von einem mächtigen Adler, der seine Schwingen ausbreitet. Das ist das Denkmal, welches die deutschen Corpsstudenten ihren im letzten Kriege gefallenen Comilitonen errichtet haben; der Fuß der Säule enthält die Namen der für das Vaterland gestorbenen Jünglinge. In der „Gartenlaube“ Nr. 20 ist das schöne Denkmal sammt der Rubelsburg, wo die Studenten von Jena, Leipzig und Halle seit Jahrzehnten ihre Pfingsten und manchen andern Festtag feiern, abgebildet. Dr. Friedrich Hofmann, der selbst oft dabei war, macht den wohl unterrichteten Führer auf der Burg und auch der alte Samiel, der Burgvoigt, fehlt nicht in Wort und Bild. Das Denkmal hat 3500 Thaler gekostet.

— Deutscher Reichstag. In der Mitt-

wochsitzung kam vor ziemlich spärlich besetztem Hause zunächst eine Reihe von Anträgen der Mitglieder zur Annahme und zwar der Antrag des Abgeordneten v. Hoyerbed und v. Vernuth wegen Befugniß des Präsidenten zum Ordnungsruf, der Antrag des Abgeordneten v. Vernuth und Genossen, wonach der Reichstag sofort nach Feststellung seiner Beschlußfähigkeit die Wahl der Präsidenten und Schriftführer vornehmen soll und der Antrag v. Hoyerbed wegen Aufhebung des Artikel 28 der Reichsverfassung, betreffend den event. Ausschluß der süddeutschen Abgeordneten bei Berathung von Gegenständen, welche die Südstaaten nicht betreffen. Ein Antrag auf strafrechtliche Verfolgung des Breslauer Sonntagsblattes wegen Beleidigung des Reichstages wurde abgelehnt. Den größten Theil der Sitzung füllten Petitionsberatungen aus und ganz besonders die Petition der Synagogen-Gemeinde zu Lyck, welche die Geltendmachung des Reichseinflusses zur Vermeidung der Judenverfolgungen in Rumänien wünscht. Die Commission beantragt in Anerkennung der Schritte, welche der Reichskanzler bisher gethan, Uebergang zur Tagesordnung. Der Abg. Bamberger wünscht unter Betonung derselben Anerkennung Ueberweisung der Petition an den Reichskanzler mit der Aufforderung, weitere Schritte nach der Lage der Sache nicht zu verabsäumen. Trotz der Bedenken, welche Miquel und der Bericht-erfasser v. Busen, sowie v. Kuffner gegen eine solche Fassung äußern, weil diese als Interventionsgelüste ausgelegt werden könnten, wird der Antrag Bamberger unter Zustimmung des Bundes-Commissars angenommen.

Die Annahme, daß Fürst Bismarck trotz des ihm gewährten mehrmonatlichen Urlaubes doch noch an einzelnen Arbeiten des Bundesrathes und Reichstages sich betheiligen würde, ist nunmehr officiös widerlegt worden, der Reichskanzler wird fast ein halbes Jahr den Geschäften fern bleiben. Dieser Umstand hat einige professionirte Schwärzler bereits, freilich vorläufig in dem Gewande persönlicher Vermuthungen, die Angabe verbreiten lassen, der lange Urlaub sey ein Vorgänger des wahrcheinlichen Rücktritts des Reichskanzlers. Derartige vage Gerüchte tragen so sehr den Stempel der Unwahrscheinlichkeit an sich, daß man ihnen sofort bei ihrem Entstehen mit dem Hinweis auf die gegebenen Verhältnisse entgegenzutreten muß, um sie auf ihre Haltlosigkeit zurückzuführen. (Z.)

Die im deutschen Reiche erbobenen Verbrauchssteuern repräsentiren für dasselbe eine Einnahme von etwa 36 Millionen Thaler, wovon auf den Kopf des deutschen Reichsangehörigen mit hin etwas weniger als Ein Thaler entfällt. Es werden zur Zeit fünf verschiedene Verbrauchssteuern erhoben, die sich folgenmaßen abtheilen: die eintträglichste ist die Kübenzuckersteuer, welche dem Budget 12 Millionen Thaler zuführt und also per Kopf etwa $\frac{1}{3}$ Thlr. fordert; auf sie folgen die Salzsteuer und Branntweinsteuer mit je 10 Millionen oder per Kopf etwa $\frac{1}{4}$ Thaler, demnach die Braumalzsteuer mit 3 Millionen, per Kopf $\frac{1}{10}$ Thaler und endlich die Tabaksteuer mit 333,000 Thaler oder für den Kopf ca. $\frac{1}{120}$ Thaler. Die verhältnißmäßig niedrige Quote der letztgedachten Steuerform macht es erklärlich, daß von vielen Seiten, auch derjenigen der Reichsregierung, an eine Erhöhung derselben für den Fall gedacht wird, daß durch den Wegfall einer anderen — z. B. der Salzsteuer — den Reichseinnahmen ein Ausfall verursacht werden sollte.

Die deutsche Hugel-Verfälschungen sind in die diesjährige Campaigne unter sehr ungünstigen Verhältnissen eingetreten. Sie haben in vielen Jahren um diese Zeit noch nicht einen Schaden aufzuweisen gehabt; im laufenden Jahr aber hat der Monat Mai bereits so viele ausgebehrte und schwere Wetter gebracht, daß sich schon jetzt übersehen läßt, die Campaigne werde für viele Gesellschaften schlecht ablaufen.

Die Zusammenstellung der vorläufigen in erster Lesung von der Commission des Reichstages für das Militärstrafgesetz angenommenen Beschlüsse liegt jetzt vor. Bevor die Commission sich definitiv über die Aenderungen schlüssig macht, will dieselbe eine Erklärung der Bundesregierung vernehmen. Die wichtigsten Aenderungen sind: die angenommene Gleichheit des Straffsystems sowohl für Offiziere als die anderen Militärpersonen, die Beschlüsse über den mittleren und strengen Arrest, ferner die schärfere Begrenzung der Begriffe vom „dienstlichen“ Gehorsam, die

Verhärfung der auf den Amtsmißbrauch gesetzten Strafen und eine Anzahl neuer Bestimmungen ziemlich scharfer Natur, welche das Beschwerderecht sichern sollen.

Aus den Reichstagsrechnungen erfahren wir einiges Nähere über den berühmten preussischen General Stab, der den Franzosen so übel mitgespielt hat, daß sie sagten, er habe sich vor dem Kriege als Spion in Frankreich herumgetrieben und Alles ausgefunkschäftet, daher komme es, daß er Weg und Steg, Land und Leute in Frankreich besser gekannt habe, als die französischen Marschälle. Also dieser General Stab kostet an persönlichen Ausgaben 269,000 Thlr., an sachlichen Ausgaben 70,000 Thlr. und an wissenschaftlichen Verfassungen 95,000 Thlr., zusammen 435,000 Thlr. Diese Ausgaben für den braven General haben sich glänzend rentirt, drei Marschälle haben Frankreich fast eben so viel gekostet.

In Berlin ist der englische Capitain Macuella in Begleitung mehrerer Ingenieure aus London eingetroffen, um dem Kriegsministerium ein Gewehr neuester Erfindung vorzulegen; dasselbe wird mit zwei Griffen schußgerecht gemacht und hat eine Schußgeschwindigkeit von 50 Mal in der Minute. Das ist zwar außerordentlich, wir hoffen's aber noch zu erleben, daß man in gar keiner Zeit mehr schießt. (D.)

Es sollen falsche preuss. Doppeltaler in Umlauf seyn, deren Platten feil abgelaßt und dann auf Blei sehr gerichtet angelöthet sind.

Die deutsche Lehrerverammlung, welche Pfingsten in Hamburg tagte und am 23. Mai geschlossen wurde, ist nach officiellen Angaben von 5100 Lehrern besucht gewesen.

Die Unterhandlungen zwischen Deutschland und Frankreich über die Räumung der noch besetzten französischen Landestheile beschränken sich auf die Form einer bescheidenen Anfrage, ob die deutsche Regierung überhaupt zu Verhandlungen geneigt sey? Man soll nun zwar in Berlin über die wirklichen Absichten der französischen Regierung besser unterrichtet seyn, als Herr Thiers voraussetzt, Bismarck aber habe trotzdem erklärt, annehmbare Vorschläge entgegennehmer zu wollen. Da sie bis jetzt nicht erfolgt sind, so ist die ganze Sache durch des Reichskanzlers Beurteilung vertagt; die großen Hoffnungen der Franzosen bleiben vorläufig unerfüllt und unsere Soldaten in Frankreich.

Nicht unwahrscheinlich lautet die Nachricht, daß die deutsche Reichsregierung gegen die Abkürzung der Termine für die retirirenden 3 Militärentschädigung keinerlei Einwand erhebe, daß sie auch bereit sey, den größeren Theil des besetzten Gebietes sofort nach erfolgter Bezahlung zu räumen, daß sie aber trotzdem Vorfahrt bis zu dem durch den Friedensvertrag festgesetzten Termine, d. h. bis zum 2. März 1874, besetzt zu halten sich bedinge.

Im österreichischen Abgeordnetenhaus hat Dr. Neuhauer eine Interpellation betreffend die Verzögerung der Gesetzesvorlagen über das Verhältnis zwischen Staat und Kirche vom Stapel gelassen. Der gewichtigste Punkt in der Begründung ist der, wo der Herr Cultusminister von Stremayr darauf aufmerksam gemacht wird, daß er als simpler Herr Hofrath und Abgeordneter eine eben solche Interpellation, wie sie ihm jetzt vorgehalten, an den Minister Jireček gerichtet bezw. mit unterschrieben habe. Was es damals schon nöthig, an die Ausfüllung der durch Aufhebung des Concordats in der Cultusgesetzgebung entstandenen Lücken zu erinnern, um wie viel mehr jetzt, nachdem noch weitere Zeit verstrichen, ohne daß das Geringste nach dieser Richtung hin gethan ist. Nichtsdestoweniger hat der Nachfolger Jireczels der Interpellation zugehört, ohne sich über den Zeitpunkt der Beantwortung derselben zu äußern. Freilich nahm er hinterher Gelegenheit, die Interpellation indirect zu beantworten; was aber der jetzige Minister v. Stremayr sagte, stach zu sehr von der Anschauung des damaligen Hofraths ab, um befriedigen zu können.

Aus Dlmütz, 18. Mai. wird der „D. Z.“ geschrieben: „In ganz Wäheren richten die deutschen Gemeinden Petitionen an das Ministerium, damit dasselbe die Verfügung treffe, es möge den aus Deutschland ausgewiesenen Jesuiten der Aufenthalt und die Anstellung in Oesterreich nicht gestattet werden. Viele Gemeindevertretungen petitioniren sogar um gänzliche Ausweisung dieses Ordens aus Oesterreich, und die Zuschriften, welche diesbezüglich an den Verein der

Deutschen in Mähren gerichtet werden, von welchem die Aufforderung, solche Petitionen dem Ministerium einzusenden, ausging, enthalten zu-mehr den Ausdruck der Besorgnis, daß die Schule durch diese Schwarzen neuerdings gefährdet werden könnte. Sie enthalten aber auch die Versicherung, daß die deutschen Landsleute treu und fest eintreten wollen für Bildung und Aufklärung, und in einzelnen derselben wird die bringende Bitte an den Verein gerichtet, Alles anzuwenden, damit das Ministerium diese Petition nicht unbeachtet lasse oder daß, wenn dies der Fall seyn sollte, die Abgeordneten sich der Sache annehmen. In einer Zeit, wo die Regierung sich gegenüber den Kirchenfürsten in so bedenklicher Weise als nachgiebig erweist, sind diese Kundgebungen als Zeichen der in deutschen Volkskreisen herrschende Stimmung höchst bedeutungsvoll."

Der Erzbischof von Lyon hat für den nächsten Frohnleichnamstag die Processionen auf öffentlicher StraÙe untersagt. Die Gemeindebehörde der genannten Stadt hat ihm nämlich angefündigt, daß sie das Gesetz, welches in den Orten, wo Katholiken und Protestanten wohnen, religiöse Ceremonien außerhalb der Kirchen streng verbietet, nicht umgehen lassen will. Der Gemeinderath von Lyon will dieses Jahr wieder ein großes Schulfest feiern. Bekanntlich veranfaltete er ein solches schon letztes Jahr und erregte dadurch den höchsten Unwillen der clerical-royalistischen Partei. Was die von den Blättern Betreffs der in Lyon herrschenden Aufregung verbreiteten Gerüchte anbelangt, so erklärt das „Bien Public“ dieselben für vollständig unbegründet und giebt zu verstehen, daß man dieselben nur erfinde und in Umlauf setze, um der Lyoner Ausstellung zu schaden, welche am 2. Juni eröffnet wird.

Die Aufmerksamkeit, welche den politischen Vorgängen in Frankreich zugewendet wird, theilt sich zwischen dem Parteigegensatz der Nationalversammlung und der Thätigkeit der Commission, welche die Capitulationen zu untersuchen hat. In ersterer Beziehung ist die Interpellation Rouhers das Interessanteste, von welcher der Telegraph meldet, daß sie an zwei Stellen von Applaus begleitet war. Im Uebrigen läßt sich über die Interpellation, deren Gegenstand die während des Krieges abgeschlossenen Waffenlieferungs-Verträge betrifft, noch kein Urtheil fällen. Es ist aber darüber die Tagesordnung votirt worden, weil man bei Brandmarkung der finanziellen Unordnung keine Regierung, welche seit Beginn des Krieges in Frankreich am Ruder war, ausnehmen könnte. Die Commission, vor welcher Bazaine zu erscheinen haben wird, erhält durch eine neue Veröffentlichung interessantes Material. Ein Engländer ist es diesmal, Professor Bradenbury von der englischen Kriegsakademie zu Woolwich, welcher als Vertreter der englischen Gesellschaft zur Pflege Verbundeter

den Feldzug beobachten und durch Bekanntschaft mit hochgestellten Persönlichkeiten ganz besondere Einblicke gewinnen konnte. „Die Marschälle Frankreichs, Studie über ihre Leitung des Krieges von 1870“ ist der Titel des Buchs, dessen Zeugnis namentlich für Bazaine sehr ungünstig ist. Der Verfasser zweifelt nach einer genaueren Prüfung nicht, daß die berühmte Depesche Mac Mahons vom 22. August, in welcher dieser anzeigt, daß er in der Richtung von Montmedy marschiren werde, schon am 23. in Bazaine's Hände gelangt war, während dieser behauptet, er habe sie erst am 30. erhalten. Das Buch des Engländer's bestätigt auch Kératry's Aussage vor der Untersuchungs-Commission, daß Bazaine schon drei Wochen vor dem 4. Septbr. in Wirklichkeit dem Kaiser nicht mehr gehorchte, sondern nur sich selbst eine große Position verschaffen wollte.

Aus Rom. Der 12. Mai, der 81. resp. 83. Geburtstag des Papstes, ist auf das Feierlichste begangen worden. Die clericalen Blätter berichten darüber, daß der Papst wohlher und fröhlicher als je sey, während andere Nachrichten ihn abgespannt und zusammengefallen nennen. Deshalb ist auch die Empfangs-ceremonie diesmal sehr abgefürt worden. Die Stg. „Voce“ hat die besten Hoffnungen für ein noch lange dauerndes Leben des Papstes und seine Wiederherstellung. Sie sagt: „Die Geschichte dieses Mannes und seiner Regierung ist noch nicht abgeschlossen, der Herr wird seinem König die Herrschaft wiedergeben.“

In Spanien hat sich die Zahl der Evangelischen bis auf 10,000 gehoben, die von 20 Geistlichen pastortirt werden. Zur Verbreitung des Protestantismus in Spanien trägt der talentvolle und geistreiche evangelische Geistliche Carasco in Madrid wesentlich bei.

Die Türken haben nicht umsonst von dem heiligen Hock in Arier gehört. Sie wallfahrten jetzt in Massen zu dem Pantoffel ihres Propheten Muhamed in Constantinopel. Der Sultan hat diese Reliquie von einem Derwisch (Priester) und Abkömmling des Propheten in Diarbekir erworben und auf einige Zeit lang öffentlich ausgestellt.

Verantwortl. Redacteur: Carl Rudolph Krause. Mitredacteur: Otto Krause.

(Eingefandt). Gruß des deutschen Volkes. Festgruß an die Kamener Wochenchrift am 50jährigen Jubiläum 1872.

Gewalt'ger Geist, der Du des Siegels Hülle Still forschend löst vom ew'gen Himmel'szelt, Geist der Geschichte, der Du eine Fülle Erhabner Weisheit planst im Gang der Welt, — Millionen bindet ein Gesetz, Ein Wille, Ein Fühlen ist's, das uns umschlungen hält: Die heilige Liebe zu der Heimath'serde, Die uns am treuen Mutterherzen nährt.

Sie wandelt durch die sterblichen Geschlechter, Jahrhunderte durchstößt ihr Pilgerstab, Nach gleichem Maß wägt sie der Menschheit Rechte, Des armen Staubgebor'nen Pflichten ab, Sie neigt ihr Ohr dem niedrigsten der Knechte, Und gräbt dem Wüthigsten ein einsam Grab, Unfehlbar ist ihr Mund, er kann nicht trügen, Und laute Wahrheit thront in ihren Zügen.

Di schmertete ihr heller Blickes Funken Boll Ingrimms auf die finstre Heuchlerbrut, Voll Wehmuth sang sie, doch begehr'ungstrunken, Oft von vergessnen, theurem Selbstenlied; Als Frankreich's Banner in den Staub gesunken, Begrüßte sie des Friedens köstlich Gut, Rief das Willkommen der befreiten Erde Dem Sohne zu am heimathlichen Herde.

Einsam ruht in der Gruft versunk'ner Schächte, Dem Auge fremd, der schimmernde Demant, Es sind der Tiefe unterird'ige Mächte, Die neidisch trotzend seinen Glanz gebannt, Bis einft der junge Tag dem Schooß der Mächte, Des Lichtes Himmelsflamme, ward gefandt, Da hat auch der Demant den hellen Funken, Sein dunkler Kern den gold'nen Tag getrunken.

So lebt in jeden Volkes edler Seele Ein schöner Glaube an das Vaterland In selbter Reinheit, wenn ohn' Schuld und Fehle Die Nation vor ihrem Schöpfer stand: Doch wehe, wenn dem köstlichen Juwelo Mit falschem Trug, mit keder Frevelerband Verrath sich nahe und das Volk beehrte, Des Menschenadels Heiligthum entehrte.

Du, dessen Fuß das Firmament durchschreitet Und dessen Hauch das weite All durchfliehet, Um dessen Haupt des Adlers Fittich gleitet Und dessen Brust Titanenkraft durchstiehet, Der auch den Bettler mit dem Purpur kleidet Und seinen Namen zu den Sternen bestet! Geift meines Volkes, das von Gott begnabet Die freie Selbstenriten im Aether badet,

Du, Deutschlands Genius, der vom Gletschermeere Bis zu des Helles Wogensturm sich bricht, Ein großes Volk besetzt zu Trug und Wehre, Dem fränkischen Uebermuth zum Welgericht; Du kaiserliche Pfalz der Gemüthsphäre, Um deren Scepter sich die Erde sticht, Wo je der Stunden Rosenkranz erblühte Gült Dir des Jubels Preis in Wort und Liede.

In mächt'ger Größe pranget schöngestaltet Das theure Land, das uns're Wiege war, D laßt vor ihm, der über uns gewaltet, Die Knie uns feiernd beugen am Altar Und beten um den Geist, der nie veraltet, Den das Jahrhundert ewig jung gehar, Von allen Vöyern tö'n, in allen Liedern: Wir wollen sein ein einig Volk von Brüdern! S.

Marktpreise in Kamenz, am 23. Mai 1872.

		höchster in dieser Zeit				Preis.	
		fl	ngl	fl	ngl	fl	ngl
à Hectoliter							
Korn	4 20	4 10	Heu	à Ctr.	—	25	
Weizen	7 15	6 20	Stroh	à Schock	—	6	
Gerste	3 18	3 8	Butter	à Rindgr.	—	20	
Hafer	2 12	2 15	Erbsen	à Hectol.	5	15	
Heidekorn	4 18	4 6	Kartoffeln	„	1	15	
Hirse	8 15	7 12					

Zufuhr. Korn: 316 Hectoliter. — Weizen: 48 Hectol. — Gerste: 41 Hectol. — Hafer: 108 Hectol. — Heidekorn: 19 Hectoliter. — Hirse: 28 Hectoliter. — Erbsen: 16 Hectoliter. — Kartoffeln: 19 Hectoliter.

Auction. Donnerstag, den 6. Juni, Vormittags von 10 Uhr an, sollen in dem vormal's Getreidehändler Müller'schen Hause, Breitengasse Nr. 159 hier, eine große Anzahl Gegenstände und zwar: Möbel, Kleidungsstücke, landwirthschaftliche Gegenstände, Hausgeräthe, Breter, div. Handwerkszeug, 1 Decimalwaage, div. Getreidesäde, Ketten, Beile, Hacken, Wannen, Fässer, eine schöne Stanbüchse und verschiedene andere Sachen gegen sofortige Baarzahlung versteigert werden. Kamenz. [1354] Karl Linke, Auctionator.

Bekanntmachung.

Im Namen der am 11. April 1872 auf dem Rathsfeller zu Kamenz versammelt gewesenem Müller und Getreidehändler bringe ich den daselbst gefaßten Beschluß zur öffentlichen Kenntnißnahme. Es wurde beschloffen, vom 1. Juni 1872 ab nicht mehr, wie bis jetzt üblich, das Getreide auf dem hiesigen Wochenmarke nach Maas, sondern nur nach Gewicht einz- und zu verkaufen, und zwar

- 1., pro Sad (Scheffel) Korn 80 Kilogramm netto (160 Pfund),
- 2., pro Sad = Weizen 85 = (170 Pfund),
- 3., pro Sad = Gerste 70 = (140 Pfund),
- 4., pro Sad = Hafer 50 = (100 Pfund),
- 5., pro Sad = Heidekorn 75 = (150 Pfund),

Das sich etwa am Gewicht ergebende Minus wird vom Kaufpreise pro Sad (Scheffel) gekürzt, während das sich ergebende Plus (Uebergewicht) von dem betreffenden Verkäufer entschädigt werden muß.

Ferner wurde beschloffen, damit alle Irrungen vermieden werden, eine Waage auf dem Kornmarke aufzustellen. Von Seiten des Stadtraths zu Kamenz ist nun auf desfallsiges Gesuch mir, als dem Vertreter der obgedachten Müller und Getreidehändler, ein geeigneter Platz am dasigen Kornmarke zu Aufstellung einer Waage angewiesen worden. Königsbrück.

Ernst Moriz Treppke, Geschäftsführer der Grünmehlmühle.

[1351] Einen am Sonntag, den 12. Mai, im „goldnen Stern“ stehend gelassenen Regenschirm bittet man in der Expedition d. Bl. gefälligst abzugeben.

[1368] Verloren wurde am 17. d. M. von der Hoyer'swerder Straße bis auf den Markt eine Brieftasche. Es wird gebeten, dieselbe gegen eine Belohnung abzugeben in der Exped. d. Bl.

10 Stück Pappelkloßer von 15—26“ Stärke liegen in der Mühle zu Zerna zum Verkauf. [1344]

[1345] 4 fette Schweine stehen auf dem Dominium Bernsdorf zum Verkauf.

[1360] Das diesjährige Heu auf meiner Wiese, am Vehrenbrucher Wege gelegen, wird verpachtet. Pächter wollen sich gefälligst beim Gutmacher Wagner melden. (Auch können sich Käufer mit melden.)

[1346] Ein zuverlässiger Pferde-Knecht wird bei gutem Lohn gesucht beim Gutsbes. Beeg jun. in Wiesa.

[1347] Ein Müllergeselle, welcher auch Breter schneiden kann, wird zu baldigem Antritt gesucht. Wo? ist in der Expedition d. Bl. zu erfahren.

Wichtig für Damen!

Wollschweißblätter, die jede sich unter den Armen bildende Schweißausdünstung anziehen, und daher nie Flecke in den Taillen der Kleider entstehen lassen, hält für Kamenz und Umgegend alleiniges Lager, und verkauft zu Fabrikpreisen das Paar 5 Ngr. — 3 Paare 14 Ngr. und giebt Wiederverkäufern angemessenen Rabatt:

Herr **Carl Stuedel, Knopfmacher, am Topfmarkt,** Frankfurt a. D., im Mai 1872. [1263] **Rob. von Stephanl.**

[1325] **Der 2. neu eingerichtete Viehmarkt**

wird **Mittwoch, den 29. Mai** l. J., abgehalten werden.
Lichtenberg b. Pulsnitz. Der Gemeinderath daselbst.

Von heute an kostet das Pfund Rindfleisch
5 Neugroschen.

[1365] **Die Fleischer-Zinnung.**

[1200] **Das Augustusbad bei Radeberg**

an der **Säch.-Schles. Eisenbahn** (1 Stunde von Dresden)

mit seinen allbekanntesten **starken Eisenquellen** (0,584 und 0,525 Gran quellsaures Eisenoxydul in 1 K Wasser) eröffnet die Saison

den 15. Mai

und **schließt dieselbe den 30. September.**

Dieses altbewährte reizend und gesund gelegene Frauenbad bietet außer Eisen-, Moor- und Douche-Bädern auch Gelegenheit zu Mollenkur.

In ärztlicher Beziehung ertheilen die Herren Medicinalrath Dr. Küchenmeister in Dresden, Königstraße 8^b und Dr. med. Ritter zc. **Donner** in Radeberg gewünschte Auskunft. Letzterer ist während der Saison täglich im Bade zur ärztlichen Beratung anwesend.

Die Logis-Zimmer sind in den verschiedenen Größen und Lagen und zu sehr mäßigen Preisen zu haben.

Zu weiterer Auskunftsertheilung, insbesondere wegen Erlangens von Logis-Zimmern, in Bezug auf welche baldigst Anmeldung erbeten wird, hält sich die unterzeichnete Administration bestens empfohlen.

Post-Station Augustusbad b. Radeberg, den 20. April 1872.

Die Administration des Augustusbades.

[1347]

(Aus den Berliner Zeitungen.)

Zum Königstrank!

(38095a) Ober-Arnsdorf, 28. 2. 72. — Nach Verbrauch von drei Flaschen Königstrank bin ich, trotzdem mich drei Aerzte ohne Erfolg behandelt haben, von meiner **Kungen- und Leberentzündung** vollständig geheilt und befinde mich, wie früher, vollständig wohl und kräftig. **H. Igmann, Hausbesitzer.**

(39122a) Mittelbach, 13. 3. 72. — **Amalie Müller** hier ist seit einiger Zeit sehr leidend. Durch Anwendung verschiedenartiger Medicamente wurde ihr keine Hilfe zu Theil, bis sie den alleseitig empfohlenen Königstrank des Herrn Jacobi in Berlin gebrauchte. Nach Genuß einiger Flaschen schon fühlte sie bedeutende Linderung ihrer Schmerzen. — Bestellung. **Körner, Ortsrichter.**

(29335) Klüser-Mühle bei Sagenow, 15. 3. 72. — Nach Gebrauch von nur 2 Flaschen Ihres Königstranks bin ich von meinem **sehr starken Husten und Schleimauswurf** befreit worden. **Arndt, Müller.**

(39547) Radeberg, 18. 3. 72. — Eine hiesige Familie hat ein sechsjähriges Töchterchen, welches im vorigen Jahre durch Schreden **Anfälle von Weitzanz** bekam, in Folge dessen trat große Schlaf- und Appetitlosigkeit ein, verbunden mit immerwährender Angst. Alle angewandten Mittel blieben erfolglos. Es wurde dann der Königstrank gebraucht und nach Anwendung von vier Flaschen ist das Kind genesen. Die Eltern sind unbeschreiblich glücklich und benutzen seitdem den Königstrank bei jedem Unwohlsein. **Taupitz, Lehrer.**

Erfinder und alleiniger Fabrikant des Königstranks:

Ogysist (Gesundheitsrath) Karl Jacobi in Berlin, Friedrichstraße 208.

Die Flasche Königstrank-Ertract, zu dreimal soviel Wasser, kostet in Berlin einen halben Thaler, in **Gamenz bei Hugo Pachaly** 16 Ngr.

[1318] Den geehrten Bewohnern von Kamenz und Umgegend empfehle ich mich als pract. Arzt, Augenarzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Med. pract. G. C. F. Schiedrich,

Assistenzarzt am Barmherzigkeits-Stift zu Kamenz.

Landwirthschaftlicher Verein zu Kamenz

Sonntag, den 26. Mai, Nachmittags 3 Uhr im Gasthaus zum goldnen Stern.

- 1., Geschäftliches,
- 2., **Vortrag des Herrn Grafen zur Lippe-Weissenfeld „Ueber Fütterung.“**

Zu diesem Vortrage, welcher ein specielles Interesse für **Frauen** bietet, werden die Mitglieder nebst **Damen**, sowie die geehrten **Nachbarvereine** und **Alle**, die sich dafür interessieren, freundlichst eingeladen.

[1292]

Der Vorstand.

Roggenkleie,

so wie frisch gebrannt

Bau- und Düngekalk

empfehle billigst
Gersdorf.

Hermann Oschatz.

Etablissements-Anzeige.

Dem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich mich allhier als **Hutmacher** niedergelassen habe und empfehle ich mich zu geeignetem Wohlwollen, prompte und reelle Bedienung versprechend.

Louis Maulsch,

wohnhaft Obermarktstraße bei Hrn. Schneidermfr. Kachel.

[1337]

Die so vielseitige Antheilnahme verehrter Gönner und Freunde an dem gestrigen Tage unseres 50jährigen Geschäfts-Jubiläums hat uns denselben zu einem eben so ehrenvollen als freude- und erinnerungsreichen gestaltet. Wir sagen daher für die uns erwiesenen zahlreichen freundschaftlichen Aufmerksamkeiten den herzlichsten Dank und gestatten uns dabei die Bitte: uns und unserem Geschäft auch für die Zukunft dieses höchst schätzbare Wohlwollen zu erhalten.

Kamenz, den 24. Mai 1872.

Carl Rudolph Krausche,

Carl Otto Krausche,

Besitzer der Buchdruckerei und Buchhandlung und Herausgeber der
Kamenzer Wochenschrift.

Druck und Verlag von **G. C. Krausche** (Gebr. Krausche) in Kamenz.

Gasthof zum schwarzen Kof in Elstra.
Heute, Sonntag den 26. Mai, ladet zur **Tanzmusik** von Abends 7 Uhr an ergebenst ein
Fr. Otto.

[1362] **Schügenhaus.**

Heute, Sonntag den 26. Mai

Grosses

Garten-Concert,

ausgeführt von der hiesigen verstärkten Stadtkapelle. Anfang 4 Uhr. Für frischen Kuchen resp. frische Getränke ist bestens gesorgt.

H. Wartenleben.

Gasthaus zum Strohhof.

Heute, Sonntag, von Nachmittags 4 Uhr an **Tanzvergnügen**, wozu höflichst einladet
[1363] **Frau Berger.**

Restaurant zum Hutberge.

Heute, Sonntag, ladet zu **Kaffee** und **Käsefäulchen**, sowie zu ff. **Feldschlößchen-Lagerbier** u. frischgebacktem **Stadtbier** freundlichst ein
G. Sübner.

[1348] **Dank.**

Allen Denen von Nah und Fern gegenüber, welche mit rettender Hand am 17. d. M. bei dem in Folge Blitzeinschlages mich betroffenen Brandunglück so schnell zu Hilfe eilten, drängt es mich, meinen herzlichsten Dank hiermit auszusprechen. Insbesondere Dank den Spritzenmannschaften der Stadt Kamenz, sowie der Gemeinden Reichenbach und Gersdorf, welche mit ihren Spritzen so schnell zur Hand waren, um dem verheerenden Elemente Einhalt zu thun; vorzüglich Dank aber auch den besonderen einzelnen Personen, welche sich fast mit Todesverachtung in die größte Gefahr begaben, um zu retten, was nur zu retten möglich war!

Gott wolle Ihnen Allen ein reicher Vergelter dafür sein, und ähnliches Unglück in Gnaden abwenden!

Wischheim, am 24. Mai 1872.

Johann Gottfried Freudenberg.

[1349] **Dank**

dem Herrn Rittergutsbesitzer Reich auf Biehla, sowie dem Herrn Deconomie-Verwalter v. Lippe zu Biehla und der Gemeinde Großgrabe, so wie dem Herrn Deconomie-Verwalter zu Brauna und der Stadt Kamenz, die am 18. Mai, als der Blitz in Hausdorf einschlug, mit Ihren Spritzen und Löschmannschaften so bereitwillig zur Hilfe kamen. Dank aber auch Allen von Nah und Fern, die so bereitwillig beim Ausräumen und Löschen mit Hand angelegt haben. Der liebe Gott möge Sie und uns alle vor weiterm Unglück beschützen und bewahren.

Hausdorf, am 18. Mai 1872.

Opiß, Gemeinde-Vorstand.

[1361] So plötzlich endete ein Schlagfluß am heiligen Pfingstmontage das theure Leben unsers guten, uns unbergesslichen Vaters, Bruders und Schwagers, des

Karl Gottlieb Bühr,

Hausbesitzer und Steinarbeiter.

Allen Denen, welche ihm an voriger Mittwoch das Grab geleite gaben, insbesondere den Trägern und Lautern, sowie Allen, die seinen Sarg mit Blumen geschmückt hatten, sagen die Unterzeichneten dafür herzlichsten, innigen Dank.

Trauernd rufen wir vater- und mütterlosen Waisen Dir, lieber guter Vater, nach:

Gottes Freud' und Seligkeit,
Lohne Dir in Himmelsböden,
Wo wir Dich nach kurzem Streit
Ewig fröhlich wiedersehen!
Durch des Grabes Dunkel bricht
Ew'gen Lebens Himmelslicht. —

Wiesla, den 25. Mai 1872.

**Die trauernden weinenden Kinder,
der Bruder, die Schwestern
und Schwäger.**

[1350] Als Neuvermählte empfehlen sich hierdurch:

Johann Dutschmann,

Mario Dutschmann,

geb. Böhme.

Dresden, den 19. Mai 1872.